

Was wäre ich ohne Dich?

Von RiaSnape

Kapitel 18: Lass mich zu ihr

-Sichtwechsel-

Lucia´s Sicht:

Ich setzte mich am Abend auf die Fensterbank und schaute in die Ferne. „Heute wurde es nicht einmal Hell“, dachte ich mir, als ich in dem Schwarze Himmel starrte. Ewig saß ich hier und versank in Gedanken. Plötzlich sah ich was weißes auf mich zu fliegen. Es war eine Postmöwe mit einem Brief für mich. Ich nahm ihn dem Brief ab und bedankte mich dafür. Ich hielt ein Moment inne, öffnete ihn dann aber und fing an zu lesen. Erst war ich verwirrt, dann stiegen in mir Tränen auf vor Glück und auch vor Traurigkeit als ich sah von wem er war. Jade lebt!! Es geht ihr gut und sie ist bei Law. Ein Glück, nun war ich zwar erleichtert, doch konnte ich nicht aufhören zu Weinen. Es wurde in diesen Moment alles zu viel.

„Ich muss zu ihr! Ich kann nicht länger hier bleiben!“

So rannte ich mit dem Brief in der Hand und Tränen überströmt aus meinem Zimmer. Ich merkte nicht einmal, wie das Wetter immer schlechter wurde. Ich rannte die große Treppe runter, den Flur entlang, bis ich zum großem Saal kam, wo Falkenauge mein geliebtes Langschwert aufbewahrte, nachdem er mich nicht trainieren wollte. Ohne nachzudenken rannte ich nun in den Saal und schnappte mir mein Schwert. Hinter mir hörte ich einen sehr aufgebrachten Falkenauge. Doch es war mir egal. Ich rannte wieder Richtung Ausgang. Doch hielten mich zwei starke Arme mal wieder fest. Ich erschrak und schaute in seine gelben Augen. Vor Schreck über sein Blick lies ich Jades Brief fallen, den er aufhob, aber mich dabei nicht los lies und mich in einem starken Griff gefangen hielt. Er las den Brief und schaute mich an. Immer noch Tränen überströmt schrie ich ihn an:

„ Du tust mir weh, lass mich los, ich muss zu Jade!“

„Beruhig dich doch erstmal und sei nicht so laut!“

Ich wollte mich nicht beruhigen, ich wollte endlich hier weg. Also versuchte ich mich zu befreie.

„Lass mich endlich los. Ich muss hier weg!“, schrie ich immer noch.

In diesen Augenblick hörte man für kurze Zeit nichts, bis *KLATSCH* Fassungslos starrte ich Falkenauge an. Ich versuchte mich nach dieser Ohrfeige noch schneller aus seinen Griff zu befreien.

„ Es reicht! Du weißt doch gar nicht wo sie sich grade befinden. Du kannst nicht einfach so hier abhauen oder hast du vergessen was im Wald lauert?“

„ Krass!!! Du hast mich geschlagen! Ich verschwinde!“

Mit all meiner Wut, Trauer, Verzweiflung und Entsetzen riss ich mich los und rannte in die dunkle, schwarze, regnerische und Gewittrige Nacht. Allein der Vollmond spendete Licht.

Ich hörte Falkenauge noch meinem Namen schreien, doch ich rannte in den Wald, ohne darüber nachzudenken was darin lauert.

-Sichtwechsel-

Jade´s Sicht:

Aufgebracht ging ich in meinem Zimmer hin und her. Dieses Gefühl ging nicht weg, sondern wurde nur noch schlimmer. Am schlimmsten war es wenn Law in meiner Nähe war. Wenn er mich lobte freute ich mich wie wild. Ich verstand mich selber nicht mehr und alles irritierte mich. Schnell nahm ich mein Guan Dao und ging an Deck. Ich stellte mich mit geschlossenen Augen, mit beiden Händen an die Waffe und wartete. Nach einer Weile machte ich schnelle Bewegung um mich herum. Meine Augen schlugen auf und ich drehte das Guan Dao. Lucia sagte mal, es sähe bei mir wie ein Tanz aus.

Sie fehlt mir.... Plötzlich blieb ich stehen und mir fiel wieder was ein. Wenn was sei, sollte ich mit Lucia reden. Ich rannte in mein Zimmer und zog schnell ein Pinsel und fing an zu schreiben.

Liebe Lucia,

irgendwas Stimmt mit mir nicht! Mein Herz rast immer wenn ich Law sehe und ich freue mich über sein Lob. Was ist nur los mit mir? Ich verstehe mich selber nicht mehr.

Wie geht es dir und wo bist du?

Ich vermisse dich

Jade

Hoffentlich kommt dieser Brief bei ihr an....Hoffentlich ging es ihr gut!

Ich faltete den Brief und rannte auf das Deck. Fast rannte ich Law dabei um, dieser sah mir lächelnd nach. Mit einem piff rief ich eine Postmöwe herbei und gab ihr den Brief.